

**Holz-Versteigerung.**  
Mittwoch, den 22. d. Wts.  
Nachmittags 3 Uhr,  
werden im Pfarrhause in Müns-  
dingen 16 Stk. buches Scheitholz und  
8 Stk. eichenes Scheitholz  
stetweise gegen Baarzahlung öffentlich ver-  
steigert.  
Karlsruhe, den 3. Oktober 1873.  
Besoldungsverwaltung der ev. Pfarrrei-  
chweiler. Mündungen.  
Schöler.

### Gant-Editt.

Nr. 15,219. Gegen Will. Traut-  
mann und dessen Ehefrau Maria Kath.  
geb. Hiss von Abendroth haben wir  
Gant erlaubt, und es wird nunmehr zum  
Richtstellungs- und Vorzugsvorfahren Tag  
fahrt anberaumt auf

Montag, 3. November,  
Morgens 8 Uhr.

Es werden alle Dilegenen, welche auf  
was immer für einem Grunde Ansprüche an  
die Gantmasse machen wollen, aufgefordert,  
solche in der angeführten Tagfahrt, bei Ver-  
meidung des Auschlusses von der Gant,  
persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte,  
schriftlich oder mündlich, anzumelden und  
zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unter-  
aufnahmen vorzulegen, oder den Beweis durch  
andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massen-  
pfleger und ein Gläubigeranschluß ernannt  
und ein Borg- oder Nachlaßvergleich ver-  
sucht werden, und es werden in Bezug  
auf Borg-Berücksichtigung und Erneuerung des  
Massenpflegers und Gläubiger-Ausschusses  
die Nicht-Erscheinenden als der Mehrheit  
der Erschienenen beitretend angehoben werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger  
haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen  
dahier wohnenden Gläubiger für den Em-  
pfang aller Einladungen zu bestimmen,  
welche nach den Gesetzen der Partei selbst  
geschehen sollen, widrigfalls alle weiteren  
Vergütungen und Erkenntnisse mit der gleichen  
Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet  
wären, nur an dem Sitzungsorte des Ge-  
richts ausgeschlagen, beziehungsweise den-  
jenigen im Auslande wohnenden Gläubigern,  
deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die  
Post zugesendet würden.

Emmendingen, den 6. Oktober 1873.  
Groß. Bad. Amtsgericht.  
v. Rottet.

### Befanntmachung.

Der Verlauf junger  
Schweizerarren, Simmern-  
thaler Race betr.  
Die von dem Kreis-Ausschuss angekaufsten  
Buchstaben, Simmernthaler Race, werden am:

Samstag, den 18. Oktober,  
früh 10<sup>h</sup>, Uhr,  
auf dem Viehmarktplatz in Emmen-  
dingen, unter die Gemeinden des Kreises  
Freiburg zur Versteigerung gebracht.  
Freiburg, den 10. Oktober 1873.

Der Kreisarzthof Freiburg.

Der Vorsitzende: G. Grümmer.

Der Sekretär: Pitsch.

**Schützen-Gesellschaft.**  
Sonntag, den 19. Oktober  
**Endschicken.**  
Einsatz 4 Kreuzer per Schuß. Anfang 2 Uhr.  
Für gute Restauration ist gesorgt.

Der Vorstand.

### Einladung!

Die Reservisten und Landwehrmänner des hiesigen Amtesbezirkes,  
welche dem hier sich bildenden **Krieger-Verein** beizutreten  
wünschen, können ihre Beitrittsklärung nächsten Samstag, den 18. d.  
Mts. von 10 bis 12 Uhr im Gasthaus zum Löwen (Neuenzimer) abgeben.  
Zugleich ist Gelegenheit geboten, Einsicht von den Statuten  
zu nehmen.

Der Vorstand.

### Versteigerung

Am Montag, 20. Oktober,

Vormittags 9 Uhr,

beginnen wir in unserem Geschäftslate dar-  
hier die Versteigerung unseres Vorrathes in:  
geschätzten und andern fertigen  
Uhren, leerer Kästen und Schilde,  
Uhrenwerke, Uhrenfurnituren aller  
Art, unsere sämtlichen Originalzeich-  
nungen und Schablonen etc., Ein-  
richtung u. Werkzeug aus der Schrein-  
er-, Uhrmacher- und Schuhwerkstatt,  
Comptoir-einrichtung, ferner Oesen,  
verschiedene Waagen etc. etc., wozu  
wir Liebhaber einladen.

Emmendingen, 10. Oktober 1873.

### Steigerungs- Aufzügung.

Das Aufzählen des Holzes in dem Bürger-  
gabholzschlag pro 1874 wird

Freitag, 17. Oktober 1. J.

Vormittags 10 Uhr,  
auf hiesigem Rathaus an den Weni-  
stiehmenden versteigert, wozu die Liebhaber  
eingeladen werden.

Emmendingen, 10. Oktober 1873.

Bürgermeisteramt.

Wenzler.

### Liegenschafts- Verpachtung.

Der Unterzeichnete lädt bis

Freitag, den 17. d. Wts.,

Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathaus.

1 Morgen 27 Ruthen Wiesen auf dem

Rieder,

4 Manushaue 25 Ruthen Wiesen auf der

Schloßmattie,

6 Manushaue Acker daselbst,

4 Mannsh. 27 Ruthen Acker im Kaltsoen-

2 Mannsh. 16 Bichweg

3 Msh. 11 Ruth. Acker im Himmelreich

7 Manushaue Acker im obern Kurzarm

öffentl. auf mehrere Jahre verpachten.

Vorbeschriebene Liegenschaften  
können auch Fünftisch erworben  
werden.

Carl Leppert, Bäcker.

Traubenzucker prima Qualität,

Weinstainsäure,

Weingeist,

Glycerin,

Hausenblase empfiehlt

Otto Rist.

Traubenzucker,

Weingeist,

Weinstainsäure etc.

Carl Haasen,

Droguerie-Handlung

Freiburg i. B.

Anzeigen werden mit  
8 Kr. die gelt. Seite  
berechnet  
Gesamt-Dienstag,  
Donnerstag, Sam-  
tag.

### Hochberger Bote.

Intelligenz- und Verkündigungsbatt  
für die Ritter Emmendingen, Ettenheim, Breisach und Waldkirch.

Nro. 123.

Samstag, den 18. Oktober

1873.

#### Die Kathedersozialisten.

Nachdem das neue deutsche Reich gegründet war und als  
Erbschaft des Volksvereins die Förderung der wirtschaftlichen Ent-  
wicklung des deutschen Volkes übernommen hatte, da traten über-  
all Bestrebungen hervor, die alte Gesetzgebung über die Volks-  
wirtschaft umzuförmern. Zunächst hatten im Reich die sogenannten  
Freihändler das Wort, d. h. diejenige Partei, welche nicht nur  
die Aufhebung der Schutzzölle, sondern auch die Aufhebung der  
gefechtlichen Beschränkungen des Verkehrs und Gewerbes im deut-  
schen Reich befürwortete und welche die jahrelange Arbeit, nament-  
lich im „volkswirtschaftlichen Kongress“ die Siege vorbereitet hatte,  
welche sie nunmehr wie im Fluge errang.

Am leichtesten ging es natürlich mit der Aufhebung aller  
abgelebten Beschränkungen des Verkehrs. So entstanden bereits

im norddeutschen Reichstag die Reichsgesetze über das Preßwesen,  
über die Freizügigkeit, ferner die Aufhebung der Buchergesetze,

die Schulhaft und der Beischlagsnachfrage des noch nicht verdienten  
Arbeitslohnes, sowie der polizeilichen Einschränkung der Chor-

schließung, endlich das Gesetz über Gleichberechtigung der Con-

fessionen. Hierzu kommen noch 3 durchgreifende Gesetze, die Ge-  
werbeordnung, das Unterstützungswohlfahrtsgesetz und das Straf-

gesetzbuch, welche mit einer Masse von Vorzügen einzelner  
Klassen oder Zurückhaltungen anderer namentlich der armeren Klassen  
der Gesellschaft so gründlich aufräumten, daß in manchen deut-  
schen Ländern und auch in Baden bei ihrer Einführung durch

Reichsgesetz sich mancher bisher privilegierten Brust ein stiller  
Geusser entrang. Endlich noch das Gesetz über die Aktiengesell-  
schaften, welches die Beteiligung an kaufmännischen Unter-  
nehmungen und Gründungen auf große Kreise ausdehnt, die davon  
davon bisher ausgeschlossen waren.

Die ganze umfassende Gesetzgebung sollte die Freiheit des  
Handels und Verkehrs sowie der Arbeit jeder Art möglichst weit  
ausdehnen und erwartete man vielfach, daß damit nicht nur  
ein großartiger Fortschritt im Gewerbeleben überhaupt, sondern  
auch für die arbeitenden Klassen ein hoher Erfolg erreicht  
würde, und die Freihändler sagten vielfach voraus, unter dem  
Schutz der Gewerbe-, Handels-, Verkehrs freiheit werde sich Alles

von selbst am besten ordnen.

Diese letztere Behauptung ist aber nicht durchweg bestätigt  
durch die Ereignisse; denn es zeigte sich bald, daß die neuen öf-  
fonomischen Freiheiten zwar zu einem außerordentlichen Aufschwung  
des Gewerbelebens führte, daß aber nicht immer der Schutz für

die Schwachen unter der Herrschaft dieser Freiheit hinreichend  
gewahrt war. Einerseits klagen die Arbeitgeber, daß ihnen die  
neuen Gesetze nicht hinreichenden Schutz gegen den Kontraktbruch  
ihrer Arbeiter gebe, während die Arbeiter anderseits selbst viel-  
fach ihre Lage als eine durchaus unsichere aussahen und nicht

nur in immer wiederholten Streiks ihre Forderungen erhöhten  
sondern den neuen Freiheiten kamen nicht ihnen, sondern den reichen Kapitalisten zu gut, welche dieselben als

Stärkeren zu ihren eigenen Gunsten ausbeuteten. So hatte die neue  
Gewerbegegesetzung den Krieg zwischen Arbeitgeber und Arbeiter  
herausbeschworen, ohne für den Friedensschluß zu sorgen; die

Handelsgesetzgebung durch die Freiheit der Aktiengründung ohne  
besondere Vorsichtsmaßregeln, dem Schwund und der Ausbeutung  
Thür und Thor geöffnet.

Eine große Reihe dieser Unbillen ist auf Rechnung des  
Übergangs aus dem alten Zustand in einen neuen zu setzen,  
aber von einer Reihe anderer mußte man sich sagen, daß sie ent-  
sprungen seien aus der Sorglosigkeit, womit man die ökonomischen  
Freiheiten einführte, ohne einen Missbrauch derselben gehörig  
vorzubeugen. Die streitenden Arbeitgeber und Arbeiter verlangen  
beide die Hilfe des Staates um ihren Beschwerden gerecht zu  
werden; das Publikum im Allgemeinen verlangte aber Einschränkungen  
des Staates gegen den Vorsichtsgeist. Im Reichstag selbst machte  
sich eine Reaktion im Sinne gewisser Beschränkungen der Verkehrs-  
und Gewerbefreiheit im öffentlichen Interesse geltend.

Dies konnte man bereits erkennen, als 1871 im Reichstag

das Gesetz, betreffend die Verbindlichkeit zum Schadensatz für  
die beim Betriebe von Eisenbahnen, Bergwerken, Fabriken her-  
gestellten Verlusten und die Kosten des  
Gesamt-Dienstag, Donnerstag, Sam-  
tag.

Ein solches Bedürfnis zur Verständigung führte im Herbst  
vorigen Jahres eine Anzahl Gelehrter, Beamten und Volksver-  
treter, sowie eine Anzahl Gewerbetreibender zusammen. Der Erster  
einiger Gelehrter in dieser Versammlung für das Eintreten des

Chor-Schließung, endlich das Gesetz über Gleichberechtigung der Con-  
fessionen. Hierzu kommen noch 3 durchgreifende Gesetze, die Ge-  
werbeordnung, das Unterstützungswohlfahrtsgesetz und das Straf-

gesetzbuch, welche mit einer Masse von Vorzügen einzelner  
Klassen oder Zurückhaltungen anderer namentlich der armeren Klassen  
der Gesellschaft so gründlich aufräumten, daß in manchen deut-  
schen Ländern und auch in Baden bei ihrer Einführung durch

Reichsgesetz sich mancher bisher privilegierten Brust ein stiller  
Geusser entrang. Endlich noch das Gesetz über die Aktiengesell-  
schaften, welches die Beteiligung an kaufmännischen Unter-  
nehmungen und Gründungen auf große Kreise ausdehnt, die davon  
davon bisher ausgeschlossen waren.

Eins aber stand fest bei diesen Männer, daß gerade wie  
die politische Freiheit ohne jegliche Schranken nicht zur wahren  
Freiheit führe, sondern zur Unterdrückung der Schwachen durch  
die Starken; ebenso sei dies mit der wirtschaftlichen Freiheit  
der Fall. Die Setzung dieser Schranken aber sei Sache des Staates

Durch das Auftreten der sogen. Kathedersozialisten ist die  
ausschließliche Herrschaft der Freihandels- oder Manchester-Männer  
in der Presse und den parlamentarischen Versammlungen gebrochen.  
Es gibt jetzt auch bei uns in wirtschaftlichen Fragen zwei Parteien,  
wie in der Politik, die sich gegenseitig mit wissenschaftlichen Gründen  
bekämpfen und aus deren Streit die Wahrheit und der wirth-  
schaftliche Fortschritt in gesunder Weise sich entwickeln werden.

Während wir schreiben tagen die sogen. Kathedersozialisten  
zum zweiten Mal in Eisenach. Sie haben ihre diesjährigen Be-  
ratungen vorbereitet durch eine Reihe von Gutachten, die er-  
stattet sind von Männern aus allen Berufskreisen und von Ge-  
lehrten anerkannten Ranges. Vor uns liegen gedruckt, die Gut-  
achten: Ueber Fabrikgesetzgebung, Schiedsgerichte und Einigungs-  
ämter, über die Personalbesteuerung und über das Aktienwesen.

Wir dürfen nicht vergessen, welche Dienste die sogen. Frei-  
händler haben, um Beseitigung der alten verrosteten wirtschaftlichen  
Gesetzgebung; aber jetzt, nachdem dieselbe zum größten Theil gefallen  
ist, brauchen wir mühsame Vorarbeiten, um den Neubau derselben  
auf der Basis der Gerechtigkeit, der wirklichen Gerechtigkeit vor  
dem Gesetz und des sozialen Friedens aufzuführen.

In der Hoffnung, daß die bevorstehende Gründung eines  
Vereins für Sozialpolitik zur Verständigung über  
die brennenden wirtschaftlichen Fragen der Gegenwart erheblich  
beitragen werde, begrüßen wir aufrechtig die gegenwärtig tagende  
Eisenacher Versammlung des Vereins für Sozialpolitik.

#### Deutsches Reich.

Wyhl, 15. Oktober. Heute am hellen lichten Tage kam  
von Buben auf dem Felde verfolgt ein Wildschwein in unser  
Dorf herein, erst in einen Garten, in welchem es aber, obwohl  
ein Jäger statt der Sau einen „Bock“ geschossen, sich doch nicht  
länger sicher fühlte, sondern in des Nachbars Hof Zuflucht suchte,  
wo es denn von einer glücklichen Kugel mittun durch den Leib  
geschossen, sein Leben endete. Vollständig ausgeweidet, hatte der  
Keiler ein Gewicht von 107 Pf. Gewiß ein seltenes Jagdabenteuer?

Berlin 14. Oktbr. Se. Majestät der Kaiser und König haben ein Schreiben Sr. Heiligkeit des Papstes erhalten, das in wortgetreuer Übersetzung folgendermaßen lautet:

Im Palais am den 7. August 1873.  
Majestät! Sammliche Maßregeln, welche seit einiger Zeit von Eurer Majestät Regierung ergreiften worden sind, zielen mehr und mehr auf die Verhinderung des Katholizismus ab. Wenn ich mit mir selber darüber zu Rathe gehe, welche Ursachen diese sehr harten Maßregeln veranlaßt haben mögen, so versteine ich, daß ich keine Gründe aufzufinden im Stande bin. Andererseits wird mir mittheilt, daß Ihr Majestät das Verfahren Eurer Regierung nicht billigen und die Härte der Maßregeln über die katholische Religion nicht gutheißen. Wenn es aber wahr ist, daß Ew. Majestät es nicht billigen — und die Schreiben, welche Alerthöchststiftselben früher an mich gerichtet haben, dürfen zur Genüge darthun, daß Sie dasjenige, was gegenwärtig vorgeht, nicht billig sind — wenn, lage ich, Ew. Majestät es nicht billigen, darf die Regierung auf den eingeschlagenen Bahnen fortfahren, die rigorose Maßregeln gegen die Religion Jesu Christi immer weiter auszudehnen und leistung hierauf so schwer schädigt, werden dann Ew. Majestät nicht die Überzeugung gewinnen, daß diese Maßregeln keine andere Wirkung haben als diejenige, einen eigenen Thron Ew. Majestät zu untergraben? Ich rede mit Freimuth, denn mein Panther ist Wahreheit, und ich rede, um eine meiner Pflichten zu erfüllen, welche darin besteht, Alles die Wahreheit zu sagen, auch denjenigen, die nicht Katholiken sind. Demn Jeder, welcher die Taufe empfangen hat, gehört in bezug einer Beziehung oder auf irgend eine Weise, welche hier näher darzustellen nicht der Ort ist, gehört, sage ich, dem Papste an. Ich gebe mich der Überzeugung hin, daß Ew. Majestät meine Betrachtungen mit der gewohnten Güte aufnehmen und die in dem vorliegenden Falle erforderlichen Maßregeln treffen werden. Indem ich Alerthöchststiftselben den Ausdruck meiner Ergebenheit und Verehrung darbringe, bitte ich Gott, daß er Ew. Majestät und mich mit den Banden der gleichen Barmherzigkeit umfassen möge.

Darauf haben Se. Majestät folgendermaßen geantwortet:

Berlin, 8. September 1873.  
Ich bin erfreut, daß Ew. Heiligkeit mir, wie in früheren Zeiten, die Ehre erweisen, mir zu schreiben; ich bin es um so mehr, als mir dadurch die Gelegenheit zu Theil wird, Irrthümer zu berichtigten, welche nach Inhalt des Schreibens Ew. Heiligkeit vom 7. August in den Jahren über deutsche Verhältnisse zugegangenen Melbungen vorgenommen sein müssen. Wenn die Berichte, welche Ew. Heiligkeit über deutsche Verhältnisse erstattet werden, nur Wahreit melbten, so wäre es nicht möglich, daß Ew. Heiligkeit der Verantwortung Raum geben könnten, daß meine Regierung Bahnen einschläge, welche ich nicht billige. Nach der Verfassung meiner Staaten kann ein solcher Fall nicht eintreten, da die Gesetze und Regierungsmasregeln in Preußen meiner landesherrlichen Zustimmung bedürfen.

Zu meinem tiefen Schmerze hat ein Theil meiner katholischen Unterthanen seit zwei Jahren eine politische Partei organisiert, welche den in Preußen seit Jahrhunderten bestehenden konfessionellen Frieden durch staatsfeindliche Untrübe zu stören sucht. Leider haben höhere katholische Geistliche diese Bewegung nicht nur gebilligt, sondern sich ihr bis zur offenen Auseinandersetzung gegen die bestehenden Landesgesetze angegeschlossen.

Mit Vergnügen können wir von einem Unternehmen berichten, welches sowohl bei der landwirtschaftlichen als auch städtischen Bevölkerung ungewöhnlich auftritt. Es ist dies die in Dresden bestehende „Sächsische Tisch-Versicherungs-Bank“, welche mit den Rechten einer juristischen Person ausgestattet, die Versicherung von Pferden, Haustieren, Eiern, Rindvieh, Schweinen, Ziegen, Schafen gegen alle Verluste, Schäden und Unglücksfälle übernimmt. Unser Wissens nach ist dies die erste Anstalt, welche endlich die höchsten Nach- oder Zusatzleistungen beisteht hat, indem der Versicherte eine feste ungemein billige Prämie bezahlt. Dabei ist diese Bank durch Emission von Baufallschulden im Betrage von 150,000 Reichsmark in die Lage versetzt worden, dem derartigen Instituten so häufig vorgenommene Gebrauchte die Spize bieten zu können. Da der Viehhändler über die fest normierte Prämie hinaus niemals eine Nachschuß-Vergütung als weitere Haftpflicht übernimmt, so folgt leicht die ungemein starke Beteiligung Seiten des Publikums, um so mehr, als bei den jüngsten hohen Viehwerken eine Declination gegen jeden Verlust zu sehr Bedürfnis geworden und die Bank jeden Schaden prompt und contant bezahlt. Die Bank ist im ganzen deutschen Reich offiziell concessionirt, und erwirkt durch ihre solide Grundlage allzeitiges Vertrauen. Wie würden diesen halbstädtischen Institute demnach ein segensreiches Gedanken. Die General-Agentur in Emmendingen, Herr Theodor Bender, ist zu jeder Auskunft gerne bereit. Dieselbe sucht laut heutiger Annonce an allen Orten thätige Agenten.

Ich gebe mich gern der Hoffnung hin, daß Eure Heiligkeit, wenn von

der wahren Lage der Dinge unterrichtet, Ihre Autorität werden anwenden wollen, um so der uner bedauerlichen Entstellung der Wahrheit und unter Missbrauch des christlichen Antheiles betriebenen Agitationen ein Ende zu machen. Die Religion Jesu Christi hat, wie ich Ew. Heiligkeit vor Gott begegne, mit Ewigkeit angereisten Nichts zu thun, auch nicht die Wahrheit, zu deren von Ew. Heiligkeit angesetztem Panier ich mich nicht rückhaltlos bekenne. Noch eine Anerkennung in dem Schreiben Ew. Heiligkeit kann ich nicht ohne Widerspruch übergeben, wenn sie auch nicht auf irgendeiner Berichterstattungen, sondern auf Ew. Heiligkeit stanben beruht, die Ausführung nämlich, daß Jeder, der die Taufe empfangen hat, dem Papste angehört. Der evangelische Glaube, zu dem ich mich, wie Ew. Heiligkeit bestellt sein muß, gleich meinen Vorfaaren und mit der Mehrheit meiner Untertanen bekenne, gesetztes uns nicht, in dem Verhältniß zu Gott einen anderen Vermittler als unsern Herrn Jesum Christum anzunehmen.

Diese Unterschiede des Glaubens hält mich nicht ab, mit bitten, welche den Untern nichttheilen, in Frieden zu leben und Ew. Heiligkeit den Ausdruck

meiner persönlichen Ergebnisse und Berechnung darzubringen. Wilhelm.

### Kenzingen.

Geboren:

- |          |  |
|----------|--|
| 2. Juli. | Heinrich, Vater Ferdinand Fink, Zimmermeister.                 |
| 5.       | Heinrich u. Karl (Zwillinge) Vater Landolin Schäflebach, Tagl. |
| 9.       | Rosa, Vater + Bernhard Bodemer, Landwirt.                      |
| 16.      | Mathilde, Vater Leo Kasoli, Mater.                             |
| 20.      | Ama, Vater Peter Signals, Biegler.                             |
| 24.      | Rosa, Vater Carl Häring, Wagner.                               |
| 26.      | Ludwig, Vater Otto Schwarz, Landwirt.                          |
| 31.      | Gustav Laurentius, Vater Heinrich Müller, Glaser.              |
| 2. Aug.  | Vertha Frida, Vater Karl Weber, Färber.                        |
| 2.       | Albertine,   |
| 4.       | Emil, Vater Emil Schwarz, Schneider.                           |
| 12.      | Sofie Josephine, Vater August Fink, Weber.                     |
| 16.      | Franz Carl Theodor, Vater Theodor Kaiser, Privat.              |
| 18.      | Maria Theresia, Vater Josef Krommer, Schmid.                   |
|          | Helene Josefine, Mutter Josefine Beck, geb. Dienstmagd.        |

(Gingesandt.) Emmendingen. Herr Hoforganist Barner von Karlsruhe gedenkt nächster Tage in der evangel. Kirche hier ein

### Großes Kirchenkonzert

zu geben.

Wir erlauben uns, die verehrte Leser des Hochberger Boten schon jetzt auf den vorstehenden hohen Kunstgenuss aufmerksam zu machen.

Das Programm wird seiner Zeit das Nächste besagen.

Mit Vergnügen können wir von einem Unternehmen berichten, welches sowohl bei der landwirtschaftlichen als auch städtischen Bevölkerung ungewöhnlich auftritt. Es ist dies die in Dresden bestehende „Sächsische Tisch-Versicherungs-Bank“, welche mit den Rechten einer juristischen Person ausgestattet, die Versicherung von Pferden, Haustieren, Eiern, Rindvieh, Schweinen, Ziegen, Schafen gegen alle Verluste, Schäden und Unglücksfälle übernimmt. Unser Wissens nach ist dies die erste Anstalt, welche endlich die höchsten Nach- oder Zusatzleistungen beisteht hat, indem der Versicherte eine feste ungemein billige Prämie bezahlt. Dabei ist diese Bank durch Emission von Baufallschulden im Betrage von 150,000 Reichsmark in die Lage versetzt worden, dem derartigen Instituten so häufig vorgenommene Gebrauchte die Spize bieten zu können. Da der Viehhändler über die fest normierte Prämie hinaus niemals eine Nachschuß-Vergütung als weitere Haftpflicht übernimmt, so folgt leicht die ungemein starke Beteiligung Seiten des Publikums, um so mehr, als bei den jüngsten hohen Viehwerken eine Declination gegen jeden Verlust zu sehr Bedürfnis geworden und die Bank jeden Schaden prompt und contant bezahlt. Die Bank ist im ganzen deutschen Reich offiziell concessionirt, und erwirkt durch ihre solide Grundlage allzeitiges Vertrauen. Wie würden diesen halbstädtischen Institute demnach ein segensreiches Gedanken. Die General-Agentur in Emmendingen, Herr Theodor Bender, ist zu jeder Auskunft gerne bereit. Dieselbe sucht laut heutiger Annonce an allen Orten thätige Agenten.

### Öbrigkeitliche Bekanntmachungen und Privatanzeigen.

#### Bekanntmachung.

#### Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den 22. d. Mts.,

Nachmittags 3 Uhr,

werden im Pfarrhause in Münn-

dingen

16 Ster bucheses Scheitholz und

8 Ster eichenes Scheitholz

sterweise gegen Baarzahlung öffentlich ver-

steigert.

Karlsruhe, den 3. Oktober 1873.

Besoldungswverwaltung der ev. Pfarrrei-

Mündingen.

Scholar.

Ein empferdiger eiserner Gopel,

ein eine Bierbrauerei besonders geeignet

hat zu verkaufen

W. Beidel.

Mein Lager in  
Damen-Kleiderstoffe

sowie in Tuch und Buckskins  
für diese Herbst-Saison reichhaltig fortw

empfiehlt zu billigsten Preisen.

Julius Hieber,

J. Woehrle's Nachfolger.

Zwei Möbelschreiner

finden dauernde Beschäftigung und guten

Wohn bei

Schreiner Schneider

in Bömbach.

Limburger u. Schweizerläse

gut und billig bei

E. G. Mühl

in Emmendingen.

### Arbeitse- Vergebung betr.

Nr. 1404. Folgende Verstellungen:

1. eines hölzernen Kähnerts an

den Mauracher Wiesen bei

Denzlingen im Aufschlag von 96 fl.

2. von 16 Stück Durchfahrtspflaster auf den Seematten

bei Nimburg im Aufschlag zu 128 fl.

3. von 6 Holzsäcken ebenda

angeschlagen zu 128 fl.

4. eines Steinholzens ebenda im

Aufschlag von 48 fl.

### Einladung!

Die Reservisten und Landwehrmänner des hiesigen Amtsbezirkes, welche dent hier sich bildenden **Krieger-Verein** beizutreten wünschen, können ihre Beitrittsklärung nächsten Samstag, den 18. d. Mts. von 10 bis 12 Uhr im Gasthaus zum Löwen (Nebenzimmer) abgeben. Zugleich ist Gelegenheit geboten, Einsicht von den Statuten zu nehmen.

### Der Vorstand.

Die von Registratur Weh in Karlsruhe herausgegebene Geldumwandlungstabelle hat der Unterzeichnete zum Absatz in Kommission übernommen, und wird dies zur Kenntnis des Publikums mit dem Aufzügen gebracht, daß dieses 59 Seiten umfassende vorzügliche Wert zu dem äußerst billigen Preise von 18 kr. in den Zeitungen und im landwirtschaftlichen Wochenblatt Seite 246 und 247 amtlich zur Aufschaffung empfohlen wurde, und daß dieses Werk nicht bloss ein Rechen-Muster vorstellt, was bei allen übrigen bis jetzt angekündigten kleinen Werkchen der Fall ist, bei denen man schon nach der Zahl 10, höchstens 100 zu dem so lästigen und zeitraubenden Zusammenrechnen gezwungen wird, — sondern daß dasselbe einen wirklichen sogenannten Faustlener verstellt, der die Geldumwandlung von 1 bis 1000 ohne Lücke enthält, und deshalb einzig und allein dem Bedürfnisse des Publikums liegenden Gebäude und Güterstücke ähnlich:

2. Wohnhäuser mit Scheuern, Stallungen und Gärten — das eine in der Langgasse in Nimburg und das andere in der Langgasse im Aufschlag von 10 Morgen 111 Ruten oder 3 Hektaren 70 Ar und 3 Meter zuerst in Zeitbestand auf 9 Jahre von Martini 1873 bis 1882, und dann zu Eigentum öffentlich versteigern. Der Gr. domänenärarische Güterhüser Adler in Nimburg erhält sowohl über die einzelnen Gebäude und Güterstücke als über die Pacht- und Verkaufsbedingungen die erforderliche Auskunft.

Am Mittwoch, 22. Oktober:  
1 Pferd (Schimmel vorzügliches Zugpferd), 1 Kuh, 2 Kalbinnen, 1 Fruchtpumpe mit Zubehör, 2 Pfergeschriffe, 1 englisches Pferd-Geschirr, 1 schönes Steckzeug und allerlei Fuhrgeschrif.

Um sich einzuweisen, bis zu der in naher Aussicht stehenden Einführung der neuen Münzen mit denselben vertraut zu machen, liegt die sofortige Aufschaffung desselben im Interesse des Publikums.

Emmendingen, den 13. Oktober 1873.

F. Fröhlich  
Buchbinder.

### Markstein-Lieferung.

Nr. 1860. Die Stadtgemeinde Waldkirch braucht 25 Stück Gemarkungs- und 75 Stück Eigentumsgrenzsteine von rotem Sandstein und wird die Lieferung dieser Steine am 23. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr in der Gemeinderathsaal dahier die Versteigerung unseres Vorrathes in geschätzten und andern fertigen Uhren, leerer Kästen und Schilden, Uhrwerke, Uhrenfurnituren aller Art, unsere sämtlichen Originalzeichnungen und Schablonen u. d. Einrichtung u. Werkzeug aus der Schreiner-, Uhrmacher- und Schuhherwerkstätte, Comptoir-einrichtung, serner Defen, geschätzten und andern fertigen Uhren, leerer Kästen und Schilden, Uhrwerke, Uhrenfurnituren aller Art, unsere sämtlichen Originalzeichnungen und Schablonen u. d. Einrichtung u. Werkzeug aus der Schreiner-, Uhrmacher- und Schuhherwerkstätte, Comptoir-einrichtung, serner Defen, geschätzten und andern fertigen Uhren, leerer Kästen und Schilden, Uhrwerke, Uhrenfurnituren aller Art, unsere sämtlichen Originalzeichnungen und Schablonen u. d. Einrichtung u. Werkzeug aus der Schreiner-, Uhrmacher- und Schuhherwerkstätte, Comptoir-einrichtung, serner Defen, geschätzten und andern fertigen Uhren, leerer Kästen und Schilden, Uhrwerke, Uhrenfurnituren aller Art, unsere sämtlichen Originalzeichnungen und Schablonen u. d. Einrichtung u. Werkzeug aus der Schreiner-, Uhrmacher- und Schuhherwerkstätte, Comptoir-einrichtung, serner Defen, geschätzten und andern fertigen Uhren, leerer Kästen und Schilden, Uhrwerke, Uhrenfurnituren aller Art, unsere sämtlichen Originalzeichnungen und Schablonen u. d. Einrichtung u. Werkzeug aus der Schreiner-, Uhrmacher- und Schuhherwerkstätte, Comptoir-einrichtung, serner Defen, geschätzten und andern fertigen Uhren, leerer Kästen und Schilden, Uhrwerke, Uhrenfurnituren aller Art, unsere sämtlichen Originalzeichnungen und Schablonen u. d. Einrichtung u. Werkzeug aus der Schreiner-, Uhrmacher- und Schuhherwerkstätte, Comptoir-einrichtung, serner Defen, geschätzten und andern fertigen Uhren, leerer Kästen und Schilden, Uhrwerke, Uhrenfurnituren aller Art, unsere sämtlichen Originalzeichnungen und Schablonen u. d. Einrichtung u. Werkzeug aus der Schreiner-, Uhrmacher- und Schuhherwerkstätte, Comptoir-einrichtung, serner Defen, geschätzten und andern fertigen Uhren, leerer Kästen und Schilden, Uhrwerke, Uhrenfurnituren aller Art, unsere sämtlichen Originalzeichnungen und Schablonen u. d. Einrichtung u. Werkzeug aus der Schreiner-, Uhrmacher- und Schuhherwerkstätte, Comptoir-einrichtung, serner Defen, geschätzten und andern fertigen Uhren, leerer Kästen und Schilden, Uhrwerke, Uhrenfurnituren aller Art, unsere sämtlichen Originalzeichnungen und Schablonen u. d. Einrichtung u. Werkzeug aus der Schreiner-, Uhrmacher- und Schuhherwerkstätte, Comptoir-einrichtung, serner Defen, geschätzten und andern fertigen Uhren, leerer Kästen und Schilden, Uhrwerke, Uhrenfurnituren aller Art, unsere sämtlichen Originalzeichnungen und Schablonen u. d. Einrichtung u. Werkzeug aus der Schreiner-, Uhrmacher- und Schuhherwerkstätte, Comptoir-einrichtung, serner Defen, geschätzten und andern fertigen Uhren, leerer Kästen und Schilden, Uhrwerke, Uhrenfurnituren aller Art, unsere sämtlichen Originalzeichnungen und Schablonen u. d. Einrichtung u. Werkzeug aus der Schreiner-, Uhrmacher- und Schuhherwerkstätte, Comptoir-einrichtung, serner Defen, geschätzten und andern fertigen Uhren, leerer Kästen und Schilden, Uhrwerke, Uhrenfurnituren aller Art, unsere sämtlichen Originalzeichnungen und Schablonen u. d. Einrichtung u. Werkzeug aus der Schreiner-, Uhrmacher- und Schuhherwerkstätte, Comptoir-einrichtung, serner Defen, geschätzten und andern fertigen Uhren, leerer Kästen und Schilden, Uhrwerke, Uhrenfurnituren aller Art, unsere sämtlichen Originalzeichnungen und Schablonen u. d. Einrichtung u. Werkzeug aus der Schreiner-, Uhrmacher- und Schuhherwerkstätte, Comptoir-einrichtung, serner Defen, geschätzten und andern fertigen Uhren, leerer Kästen und Schilden, Uhrwerke, Uhrenfurnituren aller Art, unsere sämtlichen Originalzeichnungen und Schablonen u. d. Einrichtung u. Werkzeug aus der Schreiner-, Uhrmacher- und Schuhherwerkstätte, Comptoir-einrichtung, serner Defen, geschätzten und andern fertigen Uhren, leerer Kästen und Schilden, Uhrwerke, Uhrenfurnituren aller Art, unsere sämtlichen Originalzeichnungen und Schablonen u. d. Einrichtung u. Werkzeug aus der Schreiner-, Uhrmacher- und Schuhherwerkstätte, Comptoir-einrichtung, serner Defen, geschätzten und andern fertigen Uhren, leerer Kästen und Schilden, Uhrwerke, Uhrenfurnituren aller Art, unsere sämtlichen Originalzeichnungen und Schablonen u. d. Einrichtung u. Werkzeug aus der Schreiner-, Uhrmacher- und Schuhherwerkstätte, Comptoir-einrichtung, serner Defen, geschätzten und andern fertigen Uhren, leerer Kästen und Schilden, Uhrwerke, Uhrenfurnituren aller Art, unsere sämtlichen Originalzeichnungen und Schablonen u. d. Einrichtung u.

der  
paraischen Klostermittel.

Herr Steinigle, Pfarrer in Jezero, berichtet  
2. 10. 72: Die Kur von Ihnen angefangen  
Klostermittel bekommen nur sehr gut und geht die  
Heilung erstaunlich voran".

Herr Wih. G. in Herne bei Bochum berichtet  
22. 9. 72: "Alle Kranken, die Ihre Klostermittel,  
gebrauchen, werden gesund. Selbst die ältesten  
Fälle von Syphilis scheinen bessert."

Herr Stoß, Pfarrer zu Pelslum bei  
Danzig berichtet 25. 5. 72: "Die Klostermittel, welche  
Sie mir am 20. 4. überanden, habe ich bis morgen  
verbraucht. Ich spüre im Ganzen eine mettliche Er-  
leichterung".

# Schützen-Gesellschaft.

Sonntag, den 19. Oktober

**Endschicke.**  
Einsatz 4 Kreuzer per Schuf. Anfang 2 Uhr.  
Für gute Restauration ist gesorgt.

**Der Vorstand.**

## Pfandbriefe

der

### Rheinischen Hypotheken-Bank in Mannheim.

Nach Erlass des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen, d. d. 1. August 1872, S. Bl. Nr. XXXII. S. 308, sind die Pfandbriefe für die Anlegung von Mündelgeldern geeignet.

Die 5% Pfandbriefe können zum Paricourse, die 4½% Pfandbriefe zu 96½ von der Bank und ihren Vertriebsstellen bezogen werden.

Alle Vertriebsstellen lösen die Coupons spesenfrei ein.

Die Ein- und Umschreibung der Pfandbriefe auf Namen und zurück auf den Inhaber geschieht gebührenfrei.

Bur Vertriebsstelle haben wir  
Herrn Bürgermeister Wenzler in Emmendingen ernannt.  
**Rheinische Hypotheken-Bank.**

Die Paraischen  
Klostermittel

in ihrer  
segensreichen  
Wirkung auf  
den menschli-  
chen Organis-  
mus in allen  
erdenlichen  
Gesundheits-  
fällen von  
P. Dr. Chervy.  
Preis 5 Sgr.  
Rettung der Jugend.  
Gesundheit und Kraft dem  
Manne.  
Linderung und Hilfe dem Greise.



Heutiger Nummer  
ist für hier und Nieder-  
emmingen die G.  
Nummer des Generalanzeiger's  
des Großherzogthum Baden bei-  
gelegt.

Besstellungen sind aus-  
wärts bei Kaiser, Post-  
anstalten und in bie-  
schen berechnet.  
Postbezirk bei den Post-  
boten zu 98 kr. viertel-  
jährlich zu machen.

Anzeigen werden mit  
3 kr. die gef. Seite  
berechnet.  
Escheint Dienstags,  
Donnerstags u. Sam-  
tags.

# Hochberger Bote.

Intelligenz- und Verkündigungsbatt

für die Gemeinde Emmendingen, Ettenheim, Breisach und Waldkirch.

Nro. 124.

Dienstag, den 21. Oktober

1873.

### Der Briefwechsel zwischen Papst Pius IX. und Kaiser Wilhelm.

Wer Gott fürchten will, den macht er blind, und das Papstthum ist bereits mit dieser Blindheit geschlagen: davon gibt der Brief des Papstes Pius IX. denkwürdiges Zeugniß. Das unschlagbare Papstthum ist verloren, wenn es der katholischen Welt klar wird, daß die Unschärfe nicht nur Entscheidungen in Sachen der Glaubens- und Sittenlehre zum Ziel hat, sondern durchgreifende weltliche Oberherrschaft auf Erden.

In diesem Brief nun hat der Papst diesen Anspruch feierlich demjenigen gegenüber ausgesprochen, der der natürliche Hörer der Freiheit aller und damit der Mittelpunkt des Abwehrkampfes gegen diese irdische Allmachtbestrebung eines Einzelnen ist. Der Papst schreibt: "Jeder, welcher die Laufe empfangen hat, gehört in irgend einer Weise, welche hier näher darzulegen nicht der Ort ist, dem Papst an." Hier im Brief dürfte freilich die Bedeutung dieses Satzes nicht näher erläutert werden, aber erläutert ist sie in alten Bullen, in der Doctrina der Jesuiten, im Syllabus und seither in den hochoffiziösen Organen der Kurie. Der Papst ist oberster Kaiser und König, Herr aller Menschen und Sachen. Keine Staatsordnung hat ein Recht auf Existenz, wenn sie nicht vom Papst ausgeht, kein Gesetz darf bestehen, wenn es den Interessen des Papstes widersteht, und auch die christlichen Nebenconfessionen sind den Gesetzen des Papstes unterworfen und dürfen höchstens nur nachgeordnet gehandelt werden." — Diese Ansprüche sind alle in einem Satz feierlich ausgesprochen, daß jeder der getauft ist dem Papst angehört.

Damit hat der Papst feierlich dem deutschen Kaiser gegenüber die Oberherrschaft über Deutschlands Völker angesprochen und dieses gerade in der Zeit, in der Rom die Eingang der französischen Königsfamilien erzielt hat und nun den Boden für einen neuen Krieg geblieben ist, der Rom und das von Rom regierte Frankenreich an die Spitze Europas stellen sollte. Es liegt ganz in der Manier der Jesuiten, solche Ansprüche zwar in Blendwerk eingehüllt, aber doch in bedeutsamster Weise fund zu geben, um seiner Zeit auf ihre wahre Natur zurückzukommen, namentlich wenn es gelungen ist, über den tiefen Sinn des Ausspruchs zu täuschen und anerkennende Deutung zu erschleichen.

Dass es sich hier auch um die Absicht handelt, eine Anerkennung des päpstlichen Ausspruchs zu erschleichen, geht schon aus dem merkwürdigen Beifall hervor, daß es hier nicht der Ort sei, die Bedeutung dieses Anspruchs näher zu erörtern.

Aber den Kaiser des erneuten deutschen Reiches und seine

Mitgeber vermag Rom nicht zu täuschen. Der Kaiser hat die Bedeutung obigen Anspruchs richtig als eine Vorladung nach "Canossa" aufgefaßt, denn er beantwortet diesen Satz erst am Schluss, d. h. er behandelte ihn als den wichtigsten Kernpunkt des päpstlichen Schreibens und weist dem Papstanspruch einfach die Thüre, indem er antwortet: "Ich kann die Neuherzung Ew. Heiligkeit, daß jeder der getauft ist, dem Papst angehört, nicht ohne Widerspruch vorübergehen lassen."

Wenn nun der Papst in demselben Brief, in dem er dem Kaiser diese Kriegserklärung überschickt, sich beklagt, daß man seine Priester nicht ruhig wählen und den Staat untergraben lasse, so kann man nur fragen, ob die Freiheit oder der Unverständ im Papstbrief größer sei. Mininernehr wird Rom jetzt seine weltzerstörenden Endziele, welche den Welt eroberungskrieg bedeuten, dem katholischen Volk bekannt zu können und wo von nun an die Kanzel dem Landvolk noch diese Endziele verkündigen will, wird das Volk ihr den Papstbrief entgegen schleudern und rufen können: Ihr lügen, denn der Papst selbst bestätigt seine Eroberungsansprüche. Die ultramontanen Blätter fühlen denn auch diesen Schlag, denn sie warten auf den italienischen Untertitel des Papstbriefes. Wieder einmal hat der Papst in seiner Verblendung den verlogenen Nebel, in den man seine Kriegsarmee eingeschlossen, weggeblasen und damit die nackte Thatsache seines Angriffs enthüllt.

So er droht dem Kaiser und König mit dem Sturze seines Throns.

Unter dem Eindruck dieser Drohung hofft er denselben so weit einzuschüchtern, daß er einer Hofintrigue nachgebend, die Gezeuge, welche sein Ministerium vorgelegt und die Vertreter des preußischen Volkes beschlossen haben, verleugnen, indem er unterstellt, daß der König die Handlungen seines Ministeriums missbillige. Damit versucht der Papst den König von seinem Volk zu trennen, und das Land zwischen beiden zu zerreißen. Aber der König weiß die Versuchung zurück und setzt klar bewußt die Gründe auseinander, die ihn bewogen haben, mit schwerem Herzen den ihm aufgedrungenen Kampf aufzunehmen.

Auso lebt unser Kaiser den Zeitkampf in seinem liebsten Wesen; und wer ihn kennt, der ist durch Hößlings-Drehenbläff nimmermehr in lärmende Unschärfe zu verlegen. Das deutsche Volk vernimmt darum aus der Kaiserantwort selbst die endgültige Niederlage der katholisch-fabulären Hößlingsintrigen und hat damit tausendfach erhöhte Siegeszuversicht und Kampfesmut geschöpft.

Der König beweist aber auch dem Papst, daß nicht er Wilhelm gewungen oder getäuscht von seinen Ministern, seine Entschlüsse gefasst hat, sondern daß der unschlagbare Papst selbst das

### Zur Linken Hand.

Von J. D. Schlemmer.

(Fortsetzung.)

Er lag das schöne Bürgerland und sie mußte sein eigen werden, wenn es nicht anders ginge, als seine Gemahlin, seine zweite war, denn er hatte schon eine, die regierende Fürstin; aber doch immer als seine Gemahlin; er war ja souveräner Herr in seinem Lande, der Geiste geben und sich selbst über sie festen kann. Und das schöne Bürgerland lachte ansang, als sie seine lächelnden Blicke sah, und lachte alle Klüste ihrer Coquetterie spielen, um ihn noch mehr in Flammen zu legen, und dann kam eine große Angst über sie, und dann spielte sie wieder, und dann wurde ihr das Herz wieder schwer und sie meinte, aber sie wußte sich aus und nun waren Hoffstaat, prunkende Rätschlösser, Equipagen, Geländer und Balken und ein Fürst, der zu ihren Füßen lag, lachende Dinge für sie, ein lustiges Springgewebe zwar, aber ein Reg, in dem sie sich sing.

Als der Graf zurückkehrte, sie heimzuführen, gehörte sie dem därfsten. Adieu liebe Mansell!

Was zum Nachmittag war Malchen bei dem kleinen Elende in ihrem Stübchen geblieben. Aber das Fenster führte in den Garten und man sah auch die Hecke des Gartens und den Pfad, der jenseits der Hecke führte, und ihre Augen hingen an der Hecke und dem Pfad. Es kam Niemand mehr vorbei.

„Ge ist fort!“

Der Landgraf war nach der Tasel nach Wilhelmshöhe hinausgefahren. Die Baronin war geblieben. Malchen wußte es. In dem kleinen Dorfe wußten sie Alles, was die Herrschaft und das Schloss bedarf.

Auch er würde es wissen, wenn er noch nicht hier wäre! Ah,

wenn er noch hier, wenn er doch nicht abgereist wäre! Würde er sie da nicht noch einmal sehen müssen? Sie sprechen wollen? Sie könne sie allein finden, er hätte seine Endreise zu fürchten. Fürchten? Wenn er den Tod sucht? Wenn er ihn gerade finden möchte? Für sie! Durch sie! Nein, nein, das wäre unebel. Aber Fürcht könnte er nicht, kann er nicht kennen!

Sie ging in den Garten, ließ bei dem Kind dessen Mutter allein.

Mit uns her war es still, auch im Schlosse.

Sie will allein sein! Um ihn zu sehen? Zu erwarten? Aber er hatte sie ja nicht sehen wollen; er hatte sie gemieden, war vor ihr geflohen. Sie weiß es. Eben darum erwartet sie ihn, daß sie ihn erwarten. Wäre er hierher gekommen, nur um sie aus der Ferne zu sehen; von ihr angesehen?

Da hörte sie Geräusch. Aber es war nicht jenseits der Hecke, in dem Pfad, der zur Marriwiese und in das Buchenwäldchen führte, es war jenseits der Nasenallee, im Schlosgarten. Und es war ein kleines Geräusch, wie das Knirschen von Seide.

Die Baronin!

Malchen erhebte.

## Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, Weben und Bleichen:

Flachs, Hanf und Abiwerg

und werden die seitherigen billigen Preise berechnet.

Die Agenten:

Herr J. Leininger, Emmendingen. | Herr Th. Schwarzbauer, Niegel.

"Jul. Nothwog, Endingen. | "V. Wagner, Nothweil.

Herr J. Füchter, Kenzingen.

Reaktion, Druck und Verlag von A. Döller in Emmendingen.